

*Rainer Hering*  
Vorwort

aus:

Adolf Brenneke

## **Gestalten des Archivs**

Nachgelassene Schriften zur  
Archivwissenschaft

Herausgegeben und mit einem  
Nachwort versehen von

Dietmar Schenk

S. 1–2

# Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

## Online-Ausgabe

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de/>) verfügbar.

DOI <https://dx.doi.org/10.15460/HUPLASH.113.183>

## Printausgabe

ISBN 978-3-943423-50-1

ISSN 1864-9912

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet. (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>)

Covergestaltung: Hamburg University Press nach Entwürfen von Atelier Bokelmann, Schleswig  
Herstellung: Books on Demand, Norderstedt

## Verlag

Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Carl von Ossietzky, Hamburg (Deutschland), 2018

<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

# Inhalt

<i>Rainer Hering</i>	
Vorwort	1
<i>Dietmar Schenk</i>	
Einleitung	3
I Die „Archivartikel“	
Beiträge zu einem Sachwörterbuch für die Deutsche Geschichte, 1943–1946	
1 Archiv	9
2 Archivarische Terminologie	13
3 Archivgestaltungstypen	25
4 Archivische Ordnungsprinzipien	47
5 Archivische Zuständigkeit	61
6 Archivrecht	69
7 Archivtheorien	73
8 Provenienzprinzip	91
9 Dynastische Archive	95
10 Heeresarchive	101
11 Kirchliches Archivwesen	109
12 Reichsarchive	117
13 Sippenarchive	129
14 Stadtarchive	133
15 Wirtschaftsarchive	139
II Archivkunde – Theorien und Geschichte	143
Exposé des Lehrgangs an der Archivschule in Berlin-Dahlem, 1930er-Jahre	

*Dietmar Schenk*

Editorischer Bericht

Textgrundlage	151
Transkriptionsregeln, Textgestaltung, Kommentierung, Anordnung der Artikel	153
Literatur des editierten Textes	155

*Dietmar Schenk*

Archivwissenschaft im Zeichen des Historismus – ein

Nachwort	163
Quellen- und Literaturverzeichnis	245

Anhang

Personenregister	257
Orts- und Archivregister	260
Abbildungsnachweis	265

Danksagung	267
------------	-----

Über den Herausgeber	269
----------------------	-----

Rainer Hering

## Vorwort

Die Archivwissenschaft ist untrennbar mit der Geschichtswissenschaft verbunden. Seit dem 19. Jahrhundert bestehen enge Wechselwirkungen zwischen beiden Disziplinen. So war es folgerichtig, dass Adolf Brenneke, Lehrer für Archivkunde am 1930 gegründeten Institut für Archivwissenschaft in Berlin-Dahlem, die Archivwissenschaft als historische Geisteswissenschaft konzipierte. Dabei griff er gedankliche Motive des Historismus auf und knüpfte an Johann Gustav Droysens *Grundriss der Historik*, der erstmals 1868 erschien, an. Der in Berlin lehrende Ideenhistoriker Friedrich Meinecke publizierte 1936 seine Studie *Die Entstehung des Historismus*. Brenneke stand in engem Austausch mit führenden Historikern wie eben Meinecke. Leider konnte er durch seinen Tod 1946 sein ambitioniertes Vorhaben einer Theorie und Geschichte der Archive nicht abschließen.

Überliefert – und in der archivarisches Diskussion verankert – sind bislang lediglich seine Vorlesungsnachschriften, die Wolfgang Leesch 1953 in Leipzig publiziert hat. Inhaltlich weiterverfolgt wurde Brennekens Konzeption damals nicht, was auch mit der Zurückhaltung von Johannes Papritz zusammenhängt, der an der Archivschule Marburg einflussreich war. In der Bundesrepublik erschien erst 1988 ein Nachdruck, in dem lediglich die Bibliografie aktualisiert wurde. Quellenkritisch ist diese an sich sehr verdienstvolle Ausgabe jedoch unbefriedigend, da es nur eine Bearbeitung aus zweiter Hand ist. Um die Konzeption Brennekens verstehen zu können, sind dagegen seine Originaltexte zentral.

Dass es solche im Nachlass Adolf Brennekens gibt und dass sie für die – in Deutschland viel zu selten intensiv geführte – archivwissenschaftliche Diskussion eine Bereicherung darstellen, hat der Leiter des Archivs der Berliner Universität der Künste Dietmar Schenk herausgefunden. Diese

Texte werden hier erstmals publiziert. Die Annahme, dass Brennekes Entwurf in der Geschichte der Archivwissenschaft eine Schlüsselstellung einnimmt, hat sich durch die Edition bestätigt, zugleich wird die enge Verbindung seiner Konzeption mit dem Geschichtsdenken der damaligen Zeit sehr anschaulich. Brennekes Beiträge zeigen im Spiegel der Geschichte deutlich, was Archivwissenschaft sein könnte und sein müsste. Wie jede Geisteswissenschaft bedarf auch sie der Reflexion ihrer Grundlagen. Die Aneignung des Archivbegriffs in der Kulturwissenschaft und die daraus resultierende Erosion des Terminus *Archiv* haben dazu geführt, dass die Archivwissenschaft an methodisch-theoretischem Profil gewinnen muss, um langfristig Bestand zu haben und ihren ureigenen Gegenstand nicht zu verlieren. Hier sind Klärungen erforderlich, durch die das Anliegen der archivarischen Praxis im geisteswissenschaftlichen Diskurs neu verankert wird. Andernfalls droht die Bezeichnung *Archiv* zu einer Leerformel zu werden, was sich auf die fachspezifische Ausbildung und letztlich die qualifizierte Betreuung der Archivalien auswirken könnte. Um es auf den Punkt zu bringen: ein wenig Theorie tut not!

Dem Landesarchiv Niedersachsen danke ich für die Genehmigung zur Publikation der Schriften aus Brennekes Nachlass. Vor allem aber danke ich Dietmar Schenk, dem präzisen Editor der schwer entzifferbaren Texte, für seine vorzügliche Arbeit, die für die Archivgeschichte wie für die Archivwissenschaft von großer Bedeutung ist. Dietmar Schenk ist der führende archivwissenschaftliche Denker in Deutschland, der mit seiner Archivtheorie und seiner Archivgeschichte sowie zahlreichen fachwissenschaftlichen Aufsätzen Maßstäbe gesetzt hat – ich nenne hier stellvertretend nur die bereits erwähnte Diskussion mit der Kulturwissenschaft über den Archivbegriff. Die Brenneke-Edition verbindet beide Felder und setzt seine anregende Arbeit an einer modernen Archivwissenschaft stringent fort. Möge sie viel Resonanz finden in archivwissenschaftlicher und historischer Forschung und Lehre, nicht nur an archivarischen Ausbildungsstätten.